

«In der Europapolitik hat sich der Wind gedreht»

Aufruf Der Bundesrat wird zum Handeln aufgefordert – von 197 Prominenten und 80 Organisationen.

Am 6. Dezember sind es 30 Jahre her, dass die Schweiz in einer knapp ausgegangenen Abstimmung den Beitritt zum EWR abgelehnt hat. Den Jahrestag nimmt die Plattform Schweiz-Europa zum Anlass, in einem ungewöhnlichen Aufruf vom Bundesrat zu verlangen, den Stillstand in der Europapolitik unverzüglich zu beenden. 197 Persönlichkeiten und 80 Organisationen stehen hinter der Aktion, darunter 8 ehemalige Bundesratsmitglieder.

«Es ist dies der am breitesten abgestützte Aufruf, seit der Bundesrat vor eineinhalb Jahren die Verhandlungen mit der EU abgebrochen hat», sagt die Baselbieterin Kathrin Amacker, Präsidentin der Plattform Schweiz-Europa. Der Wind habe in der Europapolitik gedreht. Die beteiligten Persönlichkeiten aus allen Landesteilen und die 80 Organisationen signalisierten dem Bundesrat, dass er deren Unterstützung habe, wenn er über ein neues bilaterales Paket mit der

Europäischen Union verhandle und später eine Volksabstimmung gewinnen müsse. Ein mehrheitsfähiges Verhandlungsergebnis sei möglich. «Der Bundesrat muss rasch handeln und darf nicht weiter Zeit verlieren», sagt die frühere Nationalrätin, die auch Präsidentin der Regio Basiliensis ist.

Regio Basiliensis dabei

Traditionell ist die Regio Basiliensis als Schweizer Partnerin der Oberrhein-Kooperation und als Kompetenzzentrum zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Oberrhein tätig. Die Interessengruppen in der Region hätten jedoch in Anbetracht der schwierigen Beziehungen zwischen der Schweiz und der EU verlangt, dass sich die Regio Basiliensis über den Perimeter Oberrhein hinaus engagiere, sagte Amacker der BaZ. Deshalb habe eine Delegation der Regio Basiliensis auch in Berlin und Paris Gespräche geführt. Und man unterstütze jetzt auch aktiv

die Plattform Schweiz-Europa bei dem Aufruf an den Bundesrat.

Der 6. Dezember sei wegen des EWR-Neins von 1992 ein historisches Datum, geeignet, Verhandlungen noch rechtzeitig vor den eidgenössischen Wahlen wieder aufzunehmen. Dabei stehe nicht ein neuer Anlauf Richtung EWR im Vordergrund. «Es geht uns darum, dass der Bundesrat rasch aktiv wird», sagt Amacker. Die Probleme, die sich seit dem Abbruch der Verhandlungen vor eineinhalb Jahren häuften, seien Grund genug, keine Zeit zu verlieren. Die breite Unterstützung zeige, dass die Blockade im Verhältnis zur EU überwunden werden könne. Ein guter Kompromiss sei inzwischen mehrheitsfähig. Die Beziehungen zur EU müssten stabilisiert werden.

Den Appell an den Bundesrat haben 8 ehemalige Bundesratsmitglieder unterschrieben: Pascal Couchepin, Joseph Deiss, Ruth Dreifuss, Arnold Koller, Moritz Leuenberger, Doris Leuthard,



«Der Bundesrat muss rasch handeln und darf nicht weiter Zeit verlieren.»

Kathrin Amacker

Alt-Nationalrätin und Präsidentin Plattform Schweiz-Europa

Ruth Metzler und Samuel Schmid. Unterstützt wird der Aufruf national insbesondere von der FDP, der Mitte, den Grünliberalen und der EVP. Dabei sind zudem zahlreiche Wirtschaftsorganisationen, die Jungparteien, europapolitische Interessengruppen sowie die Universitäten. Mit dabei sind auch grosse Konzerne wie Novartis und Roche.

Aus den beiden Basel haben rund 20 Persönlichkeiten den Aufruf unterzeichnet. Unter ihnen sind der Basler Regierungspräsident Beat Jans, die Baselbieter Regierungsmitglieder Anton Lauber und Kathrin Schweizer, die Ständerätinnen Eva Herzog (SP) und Maya Graf (Grüne), die früheren Ständeräte Claude Janiak (SP) und René Rhinow (FDP) sowie die Nationalratsmitglieder Sibel Arslan (Grüne), Katja Christ (GLP), Patricia von Falkenstein (LDP), Eric Nussbaumer (SP) und Elisabeth Schneider-Schneiter (Mitte).

Thomas Dähler